

## Schulhalbjahr 5.1: Auf zu neuen Ufern mit Gottes Hilfe

### Auf zu neuen Ufern mit Gottes Hilfe

Nach vier Jahren Grundschule freuen sich die SchülerInnen der Erprobungsstufe auf einen Neuanfang. Diese Freude ist verbunden mit Erwartungen sowohl an das Entstehen neuer Freundschaften als auch hohen Erwartungen an die eigene Leistungsfähigkeit. Das führt automatisch zu Unsicherheiten, manchmal sogar zu Ängsten. Der Religionsunterricht kann dazu beitragen, diesen Unsicherheiten und Ängsten entgegen zu treten, indem die SchülerInnen durch ausgewählte biblische Geschichten Gott als vertrauensvollen Begleiter erfahren. Hier wird den SchülerInnen die Möglichkeit gegeben, ihre eigene Gottesvorstellungen und somit ihre eigene religiöse Identität zu reflektieren. In diesem ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 5 soll am Anfang das Ankommen an unserem Gymnasium eine zentrale Rolle spielen. Themen wie Abraham, der sein Vertrauen in Gott als Wegweiser gesetzt hat, der Aufbruch des Volkes Israel; Glauben und Gefühle des Zweifels; Kennenlernen der drei von Abraham ausgehenden monotheistischen Religionen; der Schöpfergott, der es mit den Menschen gut meint, und die Verantwortung für die Schöpfung stehen im Mittelpunkt.

**Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Gottesvorstellungen im Lebenslauf

**Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Verantwortung für die Welt als Schöpfung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkte religiösen Fragens und identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen (Wahrnehmungskompetenz)
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (Urteilskompetenz)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar (Handlungskompetenz / Dialogkompetenz)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel (Methodenkompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Projekt: Ankommen am Deutzer Gymnasium Schaurtestraße – Mitgestalten des Raumes an den Tagen der Offenen Tür

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- legen mit eigenen Worten subjektive Gottesvorstellungen dar, identifizieren die Geschichte Abrahams und die Geschichte Israels als Aufbruchssituationen (Wahrnehmungskompetenz)
- ordnen unterschiedliche Gottesvorstellungen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie mit biblischen Aussagen über Gott (Deutungskompetenz)
- identifizieren Schöpfung als lebensschaffendes und lebensfreundliches Handeln Gottes (Wahrnehmungskompetenz)
- reflektieren ihr Verhalten gegenüber der Umwelt und bewerten es im Kontext von Schöpfungsverantwortung (Urteilskompetenz)

### Unterrichtsbausteine:

- Die Geschichte von Abraham und Sarah
- Der Auszug aus Ägypten
- Die biblischen Schöpfungsgeschichten

### methodische Schwerpunkte:

- Rollenspiele/ Dialoge / innere Monologe im Form von Tagebucheinträgen
- Arbeit mit Bibeltexten
- Weihnachten erfahrbar machen: Krippentour, Krippenspiel

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Test zum Thema „Die Bibel als Bibliothek“ (Kenntnis der alttestamentlichen und neutestamentlichen Bücher)

## Schulhalbjahr 5.2: Verschiedene Formen religiöser Identität

Im 2. Halbjahr ist deutlich zu spüren, dass die SchülerInnen angekommen und mutiger geworden sind, sich den neueren Herausforderungen zu stellen und aktiv am Unterrichtsgeschehen teilzunehmen. Auf dem Weg, Halt in dieser Welt und eine eigene religiöse Identität zu finden, setzen sich die SchülerInnen kritisch und differenziert mit ihrer eigenen Religion als auch Konfession auseinander und lernen verschiedene Ausdrucksformen von Religion kennen und greifen in diesem Kontext wieder ihr Wissen zu Abraham auf, als Urvater der drei Weltreligionen.

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche in konfessioneller Vielfalt  
seine Konsequenzen für den Alltag

**Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen und

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen (Wahrnehmungskompetenz)
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen (Deutungskompetenz)
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (Urteilskompetenz)
- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben (Handlungskompetenz / Dialogkompetenz)
- setzen sich mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nicht-religiöser Überzeugungen sowie deren Argumenten auseinander und entwickeln erste Ansätze für eine Verständigung (Dialogkompetenz)
- begegnen im Dialog den Vorstellungen von Gott, den Ausdrucksformen und Lebensregeln anderer Religionen respektvoll und interessiert (Dialogkompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

Am Ende des Schuljahres bereiten die SchülerInnen einen Beitrag für den ökumenischen Einschulungsgottesdienst der neuen 5er SchülerInnen vor.

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen, Angeboten und ihrer religiösen Praxis (Wahrnehmungskompetenz)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche hinsichtlich ihrer Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Deutungskompetenz)
- vergleichen und bewerten eigene Erfahrungen mit Kirche mit denen anderer, setzen sich mit Angeboten auseinander, in denen Kirche als Glaubensgemeinschaft erfahrbar wird, und beziehen Stellung dazu (Urteilskompetenz)
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (Wahrnehmungskompetenz)
- erläutern Unterschiede im Verständnis Gottes in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (Deutungskompetenz)

### Unterrichtsbausteine:

- Christliche Feste
- Besichtigung der Kirchen St. Heribert und St. Johannes in Köln Deutz (Rallye)
- Gemeinsamer Unterricht evangelischer und katholischer SchülerInnen
- Einladung muslimischer SchülerInnen, um deren Religion kennenzulernen
- Besuch einer Moschee
- Gemeinsamkeiten der Kinder Abrahams / Keine Angst vor dem Fremden

### methodische Schwerpunkte:

- Rollenspiele/ Dialoge / innere Monologe
- Biblische Texte; Ausschnitte aus dem Koran

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Test zu Merkmalen der verschiedenen Konfessionen und Test zu den Merkmalen der drei Weltreligionen im Vergleich

## Schulhalbjahr 6.1: Wer war Jesus?

In der 6. Jahrgangsstufe sind die SchülerInnen in der weiterführenden Schule „angekommen“. Sie stehen vor neuen Herausforderungen, die nächste Fremdsprache (Latein oder Französisch) sowie das Fach Geschichte werden eingeführt, hier bieten sich fachübergreifende Anknüpfungspunkte. Selbstständigkeit auszubauen, Selbstvertrauen zu gewinnen sind in dieser Hinsicht Aspekte, die im Religionsunterricht auf verschiedenen Ebenen gefördert werden können. So wird Jesus von Nazareth als historische Figur eingeführt sowie als Mensch, der andere unterstützt und ihnen etwas zutraut (Kinderevangelium, Heilungsgeschichten).

In projektorientierten Unterrichtsvorhaben können die SchülerInnen selbstständiges Arbeiten ausprobieren und eine eigene Perspektive finden und diese reflektieren.

**Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung**

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Lebensangebote von Jesus aus Nazareth

**Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eignen religiösen Identität**

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Gottesvorstellungen im Lebenslauf

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen als Ausgangspunkt religiösen Fragens,
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen,
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- untersuchen die Bedeutung biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar (Sachkompetenz)
- prüfen Positionen und Überzeugungen anderer zu religiösen und ethischen Fragen im Hinblick auf ihre Begründungen und stellen diese dar (Urteilskompetenz)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nicht-religiöse Überzeugungen und stellen diese dar (Handlungskompetenz / Dialogkompetenz)
- benennen die unterschiedlichen kommunikativen Absichten, die formal verschiedenen Texten zukommen,
- identifizieren und beschreiben methodisch geleitet religiöse Inhalte in künstlerischen Darstellungen (Methodenkompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Buchprojekt – Evangelium der Kinder; Leben im römischen Reich (Geschichte, Latein)

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Merkmale Jesu, die seine Zugehörigkeit zum Judentum verdeutlichen,
- benennen Eckpunkte seiner Biografie sowie Beispiele für orientierungsgebendes Auftreten und Handeln Jesu damals und heute,
- beschreiben lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben und deren Anlässe bei sich und anderen (Wahrnehmungskompetenz).
- deuten an ausgewählten Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit seiner jüdischen Tradition,
- erklären, dass für Christen Jesus von Nazareth der von den Juden erwartete Messias ist,
- unterscheiden eine Grundhaltung des Glaubens an Gott als Vertrauen von sich lebensgeschichtlich verändernden Vorstellungen von Gott (Deutungskompetenz).

### Unterrichtsbausteine und methodische Schwerpunkte:

- Kapernaum in Galiläa – eine Stadt, in der Jesus lebte
- Wir bauen ein Modell der Stadt Kapernaum
- Konflikte mit den Römern (Lektüre: Benjamin und Julius)
- Jesus in der Synagoge, Jesus und seine Anhänger, Jesus diskutiert mit den Pharisäern
- Was ist ein Evangelium? – Jesus begegnet Menschen (in Kapernaum)
- Geschichten von Jesus – ein Evangelium aus der Perspektive von Kindern erzählt (Buchprojekt – Auswahl, Text, Vorstellung)
- Leistungsüberprüfung: Eigener (Evangeliums-)Text nach festgelegten Kriterien

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Vorstellungen/Darstellungen von Jesus Christus mit den eigenen Vorstellungen vergleichen (ggf. auch Kompetenzsicherungsaufgabe)

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus dem Christus im Alltag,</li> <li>• entwickeln Ansätze eines eigenen Standpunktes zur Frage nach Gott,</li> <li>• setzen sich respektvoll mit Gottesvorstellungen anderer auseinander und formulieren erste Einschätzungen dazu (Urteilskompetenz).</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern anderen, die Möglichkeit von Christen, sich am Handeln und Auftreten Jesu zu orientieren (Handlungskompetenz).</li> </ul>	
---	--

## Schulhalbjahr 6.2: Prophetisches Handeln – religiöse Gemeinschaft leben

Im zweiten Halbjahr der 6. Jahrgangsstufe rückt mehr und mehr das Ende der Erprobungsstufe näher. Einerseits sind manche SchülerInnen einem erhöhten Druck ausgesetzt, der abgefedert werden sollte, andererseits muss vor allem ihre Eigenverantwortlichkeit gefördert werden. Der Religionsunterricht unterstützt dies, indem er Raum für Fragen nach Gerechtigkeit, Werten und Zielen (Sinnfragen) bietet und Dialogbereitschaft fördert. Was bewegte die ersten Christen, sich der Urgemeinde anzuschließen? Außerdem kann das kritische, befreiende und zukunftsweisende der biblischen Prophetie zum Tragen kommen. Die Reflexion der eigenen Wurzeln und Traditionen kann Halt anbieten und der Vergleich mit anderen Traditionen den allgemeinen Dialog verstärken. Die Fächer Geschichte und Latein bieten vor allem bzgl. der Beschäftigung mit dem Urchristentum weitere **Anknüpfungsmöglichkeiten**.

<b>Inhaltsfeld 3: Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde Dialog</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Zukunftsgewissheit und Gegenwartskritik: Propheten damals und heute im Lebens- und Jahreslauf	<b>Inhaltsfeld 6: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b> <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Ausdrucksformen von Religion
--	--

**Übergeordnete Kompetenzen:**  
Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von Merkmalen,
- beschreiben religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten besonderer Menschen,
- erklären an einfachen Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensformen (Sachkompetenz)
- vergleichen eigene und fremde Erfahrungen mit religiösen und ethischen Fragen miteinander und bewerten diese in elementarer Form,
- legen dar, dass eigene Urteile unter Bezug auf zu Grunde gelegte Maßstäbe gefällt werden (Urteilskompetenz)
- ordnen religiöse Ausdrucksformen der jeweiligen Religion zu und beschreiben ihre Funktion für den Glauben,
- vergleichen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in religiösen Praktiken unterschiedlicher Religionsgemeinschaften und stellen diese dar (Handlungskompetenz / Dialogkompetenz)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit bzw. lehnen eine Teilnahme begründet ab,
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln Perspektiven für eine eigene Haltung dazu,
- prüfen Aktionen und Verhaltensweisen zur Wahrnehmung gesellschaftlicher und globaler Verantwortung aus christlicher Motivation im Hinblick auf mögliche Konsequenzen für das eigene Verhalten (Gestaltungskompetenz)
- erschließen in elementarer Form biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (Methodenkompetenz)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**  
Hörspielprojekt „Geschichten um Paulus“ für einen Schulgottesdienst, Gospel (Musik? Englisch?), Latein, Geschichte

**Konkrete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren prophetische Aktionen als demonstrative Zeichenhandlungen,
- beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit,
- benennen Formen der Lebensgestaltung in Judentum, Christentum und Islam als Konsequenz des Glaubens (Wahrnehmungskompetenz).
  
- deuten prophetische Rede und prophetische Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes,
- erklären und vergleichen zentrale Rituale und religiöse Handlungen der abrahamitischen Religionen als Gestaltung des Glaubens und Lebens (Deutungskompetenz).
  
- überprüfen an Beispielen, inwiefern zeitgenössische Personen in der Tradition biblischer Propheten stehen (Urteilskompetenz).

**Unterrichtsbausteine und methodische Schwerpunkte:**

- Apostelgeschichte (Biografie Paulus, Berufung, Paulus auf dem Areopag)
- Philemonbrief (Die Geschichte des Sklaven Onesimus)
- Urchristliche Gemeinde, Abendmahl
  
- 2. Buch Mose (Biografie Mose, Berufung des Moses, Befreiung, Einführung des Passahfestes, Rettung im Schilfmeer / Miriam)
  
- Sklaverei damals heute
- Martin Luther King
- Gospel als religiöse Songs
- Vergleich Pessach (Judentum) – Abendmahl (Christentum) – Ramadan (Islam), ggf. auch als Kompetenzsicherungsaufgabe

**Formen der Leistungsüberprüfung:**

- Entwicklung einer „Szene“ von Charakteren wie Paulus, Philemon, Onesimus (z. B. für ein Hörspiel, Kurzfilm)

## Schulhalbjahr 7.1: Was Christen für diese Welt hoffen

### Inhaltlicher Rahmen für die Jahrgangsstufe 7

Zu Beginn der Mittelstufe befinden sich die SchülerInnen in eine Umbruchphase. Grundlagen für die eigene Lebensgestaltung werden zunehmend gesucht bzw. kritisch hinterfragt. In diese Zeit fällt auch der Beginn des Konfirmandenunterrichts und es stellt sich für die SchülerInnen die Frage nach der eigenen religiösen Identität. Die Lehre Jesu vom Reich Gottes bildet das Zentrum der christlichen Verkündigung und ist als grundlegende Anfrage an bestehende sozial- gesellschaftliche und ethische Verhältnisse mit der Hoffnung auf das Reich Gottes verknüpft; die Suche nach einer **eigenen religiösen Identität** kann nur gelingen, wenn die grundlegenden Pfeiler der Religion den SchülerInnen zuvor klar vermittelt wurden. Deshalb soll es im ersten Halbjahr vor allem darum gehen, die christliche Lehre Jesu in den Mittelpunkt zu stellen. Für die Frage, was es heißt, evangelisch zu sein, bietet sich die **Beschäftigung mit den reformatorischen Grundeinsichten Martin Luthers und deren Konsequenzen für ein das eigene Leben prägende Profil an.**

**Inhaltsfeld 2:** Christlicher Glaube als Lebensorientierung / **Inhaltsfeld 3:** Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde

**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes- Jesus und seiner Botschaft begegnen; Verantwortung für Welt als Gottes Schöpfung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutungen religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (Urteilskompetenz)
- gewinnen methodisch geleitete Zugänge zu biblischen Texten (Methodenkompetenz)
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (Methodenkompetenz)
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit (Gestaltungskompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Programm der Streitschlichter-AG; SchülerInnen ab der 8. Klasse dürfen sich für diese Ausbildung entscheiden- erstes Kennenlernen des Programms im Unterricht

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- identifizieren Wundererzählungen (od. Gleichnisse) als Möglichkeit vom Reich Gottes zu sprechen (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen (od. Gleichnissen) als Orientierungsangebote für Menschen (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- beschreiben den Gehalt der Wundertaten und Gleichnisse Jesu als Hoffnungsbotschaft (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- erörtern die Realisierbarkeit ethischer Implikationen der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (Urteilskompetenz)

### mögliche Unterrichtsbausteine:

- Was ist Gewalt? – Konflikte lösen (das Streitschlichtermodell) (Gewaltprävention)
- die Gleichnisse Jesu (Lk 15,4-7; Lk 15,11-32; Mt 20,1-16)
- die Wunder Jesu (Lk 18,35; Mk 8,1-9)

### methodische Schwerpunkte:

- Rollenspiele/ innere Monologe zu Dialogen schreiben lassen
- Arbeit mit Bibeltexten

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Test zum Unterrichtsbaustein „Gewaltprävention“, dabei Testfragen aber selbst erarbeiten lassen

## Schulhalbjahr 7.2: Was es heißt, evangelisch zu sein

**Inhaltsfeld 4:** Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / **Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen religiösen Identität  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Kirche in konfessioneller Vielfalt; Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (Handlungs- bzw. Deutungskompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Präsentationstechniken durch Kurzreferate erlernen

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen die bedingungslose Annahmen des Menschen durch Gott als Grundlage des evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen und Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- erläutern die reformatorische Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des einzelnen vor Gott als Grundlage heutiger evangelischer Lebensgestaltung (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (Urteilskompetenz)

### mögliche Unterrichtsbausteine:

- Allgemeines über Leben und Glauben im Mittelalter (Kurzreferate von SchülerInnen über Teilaspekte)
- Höllenangst und Endzeiterwartung im Mittelalter: Luther als Kind seiner Zeit
- Turnerlebnis: Entdeckung der Gerechtigkeit Gottes
- Luthers Kritik am Ablasswesen
- 95 Thesen; Reichstag zu Worms, Bibelübersetzung
- mögliches Projekt: 31.10.: Reformationstag statt Halloween
- mögliches Projekt: Evangelisch sein in Köln: „Blaukopp sin“

### methodische Schwerpunkte:

- Präsentationstechniken durch Kurzreferate einüben (Prinzipien der Materialbeschaffung, Texterstellung und Vortragstechnik)
- wenn gewollt, selbstständiges Lernen an Stationen

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Kurzreferate



## Schulhalbjahr 8.1: Was Christen für diese Welt tun

<b>Inhaltlicher Rahmen für die Jahrgangsstufe 8</b> Im Anschluss an die Thematisierung der christlichen Hoffnung auf das Reich Gottes und reformatorischer Leitideen in Bezug auf die Frage nach einer eigenen religiösen Identität stellt sich für die SchülerInnen die Frage nach deren konkreter Umsetzung im Alltag. Hier bieten sich viele regionale und überregionale Beispiele für Möglichkeiten eines gerechteren Umgangs mit Ressourcen und Menschen an, die man kennenlernen und selbst umsetzen kann. Für die Frage, wie das Leben von Menschen aussehen kann, denen eine religiöse, insbesondere auch eine christliche Orientierung Anhaltspunkte für das eigene Leben gibt, bieten Identifikationsangebote von Männern und Frauen aus der Religionsgeschichte den SchülerInnen die Möglichkeit, ein das eigene Leben prägendes Profil zu entwickeln, das überzeugend und verantwortungsvoll gelebt werden kann.	
<b>Inhaltsfeld 3:</b> Einsatz für Gerechtigkeit und Menschenwürde – <b>Inhaltsfeld 6:</b> Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur <b>Inhaltlicher Schwerpunkt:</b> Verantwortung für eine andere Gerechtigkeit in der Einen Welt ( <b>Schwerpunkt Diakonie, Themen: Geschichte der Diakonie, Persönlichkeiten der Diakonie (Wichern usw.), konkret in Köln: Obdachlosigkeit, Gulliver-Überlebensstation...</b> ); religiöse Themen in Kultur, Gesellschaft und Staat	
<b>Übergeordnete Kompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"><li>– beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigenen Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)</li><li>– begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen unter Bezug auf einen bewusst zugrunde gelegten Beurteilungsmaßstab (Urteilskompetenz)</li><li>– prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (Handlungs- bzw. Gestaltungskompetenz)</li></ul>	
<b>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:</b> Medienanalyse, Erörterungen	
<b>Konkrete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler... <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben Beispiele für Ungerechtigkeit im Horizont der Einen Welt (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)</li><li>• benennen Möglichkeiten des Einsatzes für weltweite Gerechtigkeit (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)</li><li>• erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (Sach- bzw. Deutungskompetenz)</li><li>• erklären den Einsatz für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (Sach- bzw. Deutungskompetenz)</li></ul>	<b>mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• die „Wegwerfgesellschaft“</li><li>• die Einteilung der Einen Welt in sog. Industrieländer und sog. Dritte-Welt-Länder; Verteilungsungerechtigkeit</li><li>• Fair Trade- Gesellschaften, z.B. im Kaffeehandel;</li><li>• Problem der Billigdiscounter (H&amp;M, Zara, Mango, KiK, C&amp;A) im Bekleidungssektor</li><li>• persönlich umsetzbare Möglichkeiten des Einsatzes für eine gerechtere Welt</li></ul> <b>methodische Schwerpunkte:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Protestaktionen bzw. Aufklärungsaktionen planen und durchführen</li></ul> <b>Formen der Leistungsüberprüfung:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Konzepterstellung/Vorstellung einer eigenen Projektidee</li></ul>



## Schulhalbjahr 8.2: Was es heißt, Christ zu sein

**Inhaltsfeld 1:** Entwicklung einer eigenen Religiosität – **Inhaltsfeld 5:** Religionen und Weltanschauungen im Dialog  
**Inhaltlicher Schwerpunkt:** Identifikationsangebote von Frauen und Männern (Paulus, Paulus' Umgang mit Frauen in der Urgemeinde, Mutter Teresa, Miriam (AT), Maria Magdalena...); Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (Sach- bzw. Deutungskompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

**Evtl. Kooperation mit Praktischer Philosophie und Katholischer Philosophie**

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (Sach- bzw. Wahrnehmungskompetenz)
- ordnen unterschiedliche Bilder von Männern und Frauen unterschiedlichen menschlichen Erfahrungen zu und vergleichen sie hinsichtlich ihrer identitätsstiftenden Bedeutung (Sach- bzw. Deutungskompetenz)
- unterscheiden und bewerten verschiedene Verständnisse vom Menschen (Urteilskompetenz)

### mögliche Unterrichtsbausteine:

- Paulus- eine 180-Grad-Wende

### methodische Schwerpunkte:

- Arbeit mit Bibeltexten (z.B. Schreiben von inneren Monologen bzw. Dialogen von biblischen Personen)
- wenn gewollt: Lernen an Stationen
- kurze, in sich abgeschlossene Lektüre eines biblischen Buches/Briefes (z.B. Philemonbrief)

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- SchülerInnen formulieren eine Geschichte, in der eine fiktive Person der heutigen Zeit eine 180-Grad-Wende durchmacht, in der er den christlichen Glauben als neuen Maßstab des Handelns setzt

## Schulhalbjahr 9.1: Der Kreuzestod Jesu und seine Wirkungsgeschichte

Nachdem sich die Schülerinnen und Schüler in Klasse 8 vor allem mit der Umsetzung der Lehre Jesu in den christlichen Alltag und den Konsequenzen von Glaubensüberzeugungen für Lebensgeschichten befasst haben, gilt es diese Beschäftigung noch auszubauen. In Klasse 9 sollen dabei vor allem die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Phänomenen und Strukturen im Mittelpunkt stehen. Dies entspricht der Situation der Schülerinnen und Schüler insofern, dass sich ihr Umfeld, in dem sie sich nun selbstständig bewegen, wesentlich erweitert hat und sie sich auf den Eintritt in die gymnasiale Oberstufe vorbereiten. Zum „Blick über den Tellerrand“ gehört auch, die Auseinandersetzung und den Dialog mit den verwandten Religionen Judentum und Islam zu intensivieren.

**Inhaltsfeld 2: Christlicher Glaube als Lebensorientierung / Inhaltsfeld 1: Entwicklung einer eignen religiösen Identität**

**Inhaltliche Schwerpunkte:** Der Hoffnungshorizont von Kreuz und Auferweckung Jesu Christi; Reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (Wahrnehmungskompetenz),
- ordnen religiöse Phänomene, Deutungen und Handlungen ihren jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontexten zu (Deutungskompetenz),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (Urteilskompetenz),
- erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (Handlungskompetenz – Dialogkompetenz),
- entwickeln probenhalber aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte exemplarisch Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (Handlungskompetenz – Gestaltungskompetenz),
- gewinnen methodisch geleitet Zugänge zu biblischen Texten, erschließen methodisch geleitet verbale (Bekenntnisse, Gebete...) und nicht verbale (Rituale, Bilder...) religiöse Zeugnisse (Methodenkompetenz)

### Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:

Geschichte, Deutsch, Musik: Texte der Reformation, Kirchenmusik

### Konkrete Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben historische Hintergründe der Kreuzigung Jesu,
- benennen die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott als Grundlage evangelischen Glaubens und einer entsprechenden Lebensgestaltung,
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (Sachkompetenz),
- arbeiten Ausgangspunkt und Zielrichtung der Einsichten Luthers als Hintergrund heutigen evangelischen Glaubensverständnisses heraus (Deutungskompetenz),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz,
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und Sicht auf das Leben und die Menschen heute (Urteilskompetenz),

### Unterrichtsbausteine und methodische Schwerpunkte:

- Der Tod Jesu und die antisemitischen Vorwürfe vs. historisch-kritische Auslegungen
- Das christlich-kirchliche Verständnis vom „Opfertod“, von Schuld und Sühne (ggf. allgemein religiöse Betrachtung des Opferbegriffs), Das Opferverständnis in Religionen (ggf. religionsübergreifende Betrachtung)
- Was ist gerecht? Werkgerechtigkeit vs. Gnade Gottes – theologische Gedanken(welt) Martin Luthers Situation in Jerusalem zurzeit Jesu (historische (archäologische) Annäherungen, Entstehungsgeschichte der Evangelien - synoptischer Vergleich (WH))
- Auseinandersetzung mit und Analyse des Films „Luther“
- (Weihnachts-)Lieder Martin Luthers, Paul Gerhards

### Formen der Leistungsüberprüfung:

- Analyseaufgaben: Texte, Filme, Bilder, in denen Gerechtigkeit oder die Lebenswenden von Menschen eine Rolle spielen, z. B. Chocolat (Regie: Lasse Hallström), ein Bekenntnis oder Liedtext untersuchen (ggf. auch Kompetenzsicherungsaufgabe)

<ul style="list-style-type: none"> <li>nehmen auf der Grundlage biblischer Bilder von Menschen Stellung zu anderen religiösen und säkularen Menschenbildern (Handlungskompetenz).</li> </ul>	
--	--

## Schulhalbjahr 9.2: Religiöse Gemeinschaften und Bewegungen unter der Lupe

<p><b>Inhaltsfeld 4: Kirche und andere Formen religiöser Gemeinschaft / Inhaltsfeld 6 Religiöse Phänomene in Alltag und Kultur / Inhaltsfeld 5: Religionen und Weltanschauungen im Dialog</b>  <b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel; Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat; Auseinandersetzung mit Gott zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung; Weltbilder und Lebensregeln in Religionen und Weltanschauungen</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden religiöse Welt-Anschauungen von anderen Weltansichten, Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten, (Wahrnehmungskompetenz),</li> <li>erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung,</li> <li>erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (Deutungskompetenz),</li> <li>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (Urteilskompetenz),</li> <li>treten vor dem Hintergrund religiöser Pluralität für eine wechselseitige Verständigung von Religionen ein,</li> <li>erörtern christliche Orientierungen für die Lebensgestaltung und verständigen sich mit anderen über deren Tragfähigkeit (Handlungskompetenz – Dialogkompetenz),</li> <li>prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde und weltweiter Gerechtigkeit aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (Handlungskompetenz – Gestaltungskompetenz),</li> <li>beschreiben grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte (bes. historisch-kritischer Zugang),</li> <li>beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (Methodenkompetenz).</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:</b>  Gespräch mit der Beauftragten für Welt-Anschauungsfragen der Evangelischen Kirche Kölns  Exkursion zu Stationen von (christlichem) Widerstand gegen den Nationalsozialismus (Geschichte, Deutsch)</p>	
<p><b>Konkrete Kompetenzerwartungen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich Gestalt, Funktion und religiöser Praxis vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes,</li> <li>beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche und Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart,</li> <li>identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen,</li> </ul>	<p><b>Unterrichtsbausteine und methodische Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Kirche und religiöse Regeln – Wandel und Gegenwart</li> <li>Ist Glaube gefährlich? Auseinandersetzung mit Fundamentalismus im Christentum, Islam und Judentum/Sekten (Zusammenarbeit mit der Sektenbeauftragten), Kirche im Nationalsozialismus</li> <li>Bergpredigt</li> <li>Fastenaktionen der Kirchen (sieben Wochen ohne...), Religionsübergreifende Erarbeitung und Vergleich von Fastentraditionen und Speisevorschriften</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den großen Weltreligionen und ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (Sachkompetenz),</li> <li>• erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen,</li> <li>• erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen,</li> <li>• erklären, warum sich Christen gegen Unrecht politisch engagieren und ggf. auch Widerstand leisten (Deutungskompetenz),</li> <li>• prüfen verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs (ecclesia semper reformanda),</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung,</li> <li>• beurteilen die wechselseitige Einflüsse von Religion und Gesellschaft, Kultur, Staat und Wirtschaft,</li> <li>• erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus Recht und Pflicht der Christen, totalitäre Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (Urteilskompetenz).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fundamentalismus – aktuelle Beispiele; Kirche im NS – Lernen an Biografien von Christinnen und Christen, die Widerstand leisteten (ggf. Köln-Bezug)</li> <li>• Bergpredigt, historisch-kritisch (WH Evangelien: Redaktionsarbeit), die Bergpredigt in der Literatur, eigene Ansätze</li> </ul> <p><b>Formen der Leistungsüberprüfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Portfolio zur eigenen Auseinandersetzung mit der Bergpredigt (ggf. auch Kompetenzsicherungsaufgabe)</li> </ul>
--	--